

LandInForm

3/2014

Auszug

Herausgeber:

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume

dvs@ble.de

www.land-inform.de



Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema Schrumpfung ist nicht neu. Viele LEADER-Regionalmanagements und -Aktionsgruppen, ILE-Regionen, die Dorfentwicklung und die Städtebauförderung, aber auch Modellvorhaben der Raumordnung und des BMEL beschäftigen sich seit Jahren mit den Auswirkungen des demografischen und gesellschaftlichen Wandels. Abnehmende Bevölkerungszahlen führen in immer mehr Kommunen zu geringeren Steuereinnahmen und nicht mehr ausgelasteten Infrastrukturen sowie Dienstleistungseinrichtungen.

Bei den verschiedenen Methoden zur Gestaltung von Veränderungsprozessen und einer angepassten Entwicklung der Daseinsvorsorge geht es meist darum, das Bauchgefühl der Menschen zu versachlichen und systemische Zusammenhänge kennenzulernen. Daraus können dann gemeinsame Interessen und Ziele entwickelt und Kooperationen mit anderen Menschen, Dörfern oder Regionen aufgebaut werden.

Verschiedene Bereiche der Daseinsvorsorge werden in der neuen ELER-Förderphase eine größere Rolle spielen. Der demografische Wandel bietet hier die Chance neben kosten-, auch energie- und ressourcensparende Konzepte für ländliche Räume zu etablieren. Nach wie vor wäre es dafür wichtig, die Aktivitäten der verschiedenen Ressorts eng zusammenzuführen und weiter an flexibleren, auf die Gestaltung von Schrumpfungprozessen ausgerichteten Standards zu arbeiten.

Trotz aller vorhandenen Förderprogramme und theoretischen Diskussionen fällt es manchen Kommunen in der Praxis immer noch schwer, die Schrumpfung zu akzeptieren und konstruktiv damit umzugehen. Dabei gibt es Lösungen, mit denen beispielsweise Infrastrukturen trotz Bevölkerungsrückgang kosteneffizienter aufrecht erhalten und neu gestaltet werden können. Solche Lösungen – etwa durch interkommunale Kooperationen – bedürfen aber eines Bewusstseinswandels, wie unsere Autoren häufig betonen. Mit diesem Fokusthema hoffen wir, dazu beizutragen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Jan Swoboda



Impressum

LandInForm – Magazin für Ländliche Räume

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 11.500

ISSN: 1866-3176

Herausgeber und Redaktion:
Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung, Bonn
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume,
Dr. Juliane Mante, Anja Rath
Dr. Jan Swoboda (V.i.S.d.P)

Redaktionelle Unterstützung:
Andrea Birrenbach

Redaktionelle Mitarbeit:
Raufeld Medien
Marion Hughes (verantw.), Peter Altmann
Tel. 030 6956650
www.raufeld.de

Gestaltung: graphodata AG,
www.graphodata.de

Druck:
MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern/
Westfalen

Bezugsadresse und Redaktionsanschrift:
Bundesanstalt für Landwirtschaft und
Ernährung
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Telefon 0228 6845-3461 und -3081
Fax 0228 68453361
E-Mail: landinform@ble.de
www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Bezug: kostenfrei, LandInForm als PDF-Datei
unter www.land-inform.de

Anmerkungen der Redaktion:

- Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen wird keine Haftung übernommen. Die Urheberrechte liegen beim Herausgeber. Eine Genehmigung zur Zweitverwertung auch in Auszügen in Wort, Schrift und Bild erteilt die Redaktion gern gegen Nennung der Quelle und Belegexemplar.
- Als Zugeständnis an die Lesbarkeit der Texte haben wir uns darauf geeinigt, alle Personen-Gruppen in männlicher Form anzugeben.

LandInForm wird durch den Bund und die Europäische Union im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert.



Bild: © Igor Mojzes / Fotolia

Unternehmerinnen und Initiativen gesucht

Für das Fokusthema der LandInForm-Ausgabe 4.2014 suchen wir: Projekte und Fördertöpfe zur Unterstützung der betrieblichen Existenz von Unternehmerinnen im ländlichen Raum; Kampagnen oder Aktionen, die sich gezielt an potenzielle Unternehmerinnen richten sowie Frauen, die sich eine betriebliche Existenz im ländlichen Raum aufgebaut haben.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen bis zum 14. Oktober 2014!

Telefon: 0228 6845-3081 und -3461, E-Mail: landinform@ble.de

Neue Mitarbeiterin bei der DVS



Bild: © privat

Christine Renner ist die neue Mitarbeiterin im Team der DVS. Sie hat eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung absolviert und dort erste Eindrücke in der ländlichen Strukturentwicklung gewonnen. Seit Juni unterstützt sie das Organisationsteam bei der Abwicklung der Abonnements der Zeitschrift LandInForm und in der Veranstaltungsorganisation.

Telefon: 0228 6945-3842

E-Mail: christine.renner@ble.de

Web

Von Dagmar Nitsch und Stefan Kämper

Neu im Bereich Themen ist der Punkt Vermarktung, bei dem es konkret um die Vermarktung von regionalen Erzeugnissen geht. Unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/themen/vermarktung sind Informationen zu Erzeugung und Vermarktung von Regionalprodukten zusammengestellt. Neben Beschreibungen möglicher Vermarktungswege und dem entsprechenden Marketing werden Regionalinitiativen und Regionalsiegel vorgestellt. Dazu finden Sie auf diesen Seiten viele weiterführende Links zum Thema.

Die Rubrik Publikationen ist jetzt neu und übersichtlicher strukturiert. Neben den Periodika LandInForm und landaktuell finden Sie Veröffentlichungen unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/publikationen geordnet nach den Bereichen ELER und LEADER, Handbücher sowie Dokumentationen. Neu ist eine Übersicht über alle auf der Website veröffentlichten Filme und Audio-Beiträge. Zu finden ist beispielsweise der kurze Erklärfilm „Was ist LEADER?“. Ebenfalls zum Ansehen und Herunterladen sind die Videoclips zur Selbstevaluierung, Beiträge von der Internationalen Grünen Woche und mehr. Neu und ebenfalls hier verlinkt ist eine Liste von Image- und Projektfilmen

aus LEADER-Regionen, genauso wie eine Sammlung von Radio- und Fernsehbeiträgen, die sich mit dem Thema Schrumpfung von Dörfern und Regionen auseinandersetzen.

Zum Hören gibt es Dokumentationen von vielen DVS-Veranstaltungen. Zu den gesammelten Verweisen gelangen Sie über die Adresse: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/video

Mit mittlerweile 630 guten Beispielen gefüllt und ebenfalls ständig aktualisiert: die Projektdatenbank unter www.netzwerk-laendlicher-raum.de/projekte. Wir freuen uns weiterhin über neue Beschreibungen, um möglichst viele Anregungen im Netzwerk zu veröffentlichen.

Zwitschern Sie mit uns!

Die DVS nutzt die Plattform Twitter: Wir veröffentlichen und verbreiten dort Kurzinformationen beispielsweise zu Wettbewerben, Aufrufen und Veranstaltungshinweisen. Sie können uns „folgen“ unter: www.twitter.com/dvs_land



Sagen Sie uns die Meinung!

Wie finden Sie die DVS-Medien: die Internetseiten, den Newsletter und unsere Zeitschrift LandInForm? Wir freuen uns über Ihr Feedback.



Vor Ort handeln – Workshop-Reihe zum demografischen Wandel

Ob ein kreisweites Konzept für das Management leer stehender Gebäude, Kümmerer für die soziale Daseinsvorsorge vor Ort oder Innenentwicklungslotsen, diese Beispiele haben eins gemeinsam: Sie sind genau auf die gastgebende Region der dezentralen Workshops zum demografischen Wandel zugeschnitten, die die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) gemeinsam mit Partnern anbietet.

Von Stefan Kämper

Bereits dreimal haben die dezentralen Demografie-Workshops der DVS und des Bundesverbandes der gemeinnützigen Landgesellschaften, des Deutschen Landkreistages und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes stattgefunden: im Landkreis Wittenberg, der LEADER-Region Saalfeld-Rudolstadt und im Landkreis Main-Spessart. Jeweils etwa 25 Personen haben dabei intensiv über das selbst gewählte Thema diskutiert. Zentral in diesem Workshop-Format ist, dass die DVS und die Gastgeber gemeinsam ein Beispiel aussuchen, das Vorbild für eine Prozess- oder Projektentwicklung in der Gastgeberregion sein könnte. Im ersten Schritt der Veranstaltung geht es darum, das vorgestellte Beispiel zu verstehen, um im zweiten Schritt Übertragbares zu identifizieren. Aus diesen Ansätzen leiten die Gastgeber in einem dritten Schritt konkrete Vereinbarungen für ihre Region ab; beispielsweise eine erste Projektskizze, einen Aktionsplan oder Ähnliches.

Ab 2014 können bundesweit kommunale Zusammenschlüsse, Landkreise und Regionen die eintägigen Veranstaltungen in ihren Regionen zu einem der drei Themen abrufen. Die Gastgeber sollten sich bereits

mit den Auswirkungen des demografischen Wandels beschäftigen und in einem der drei Themen Siedlungs- und Innenentwicklung, Nahversorgung oder beteiligungsorientierte Gestaltung vor Ort weiterkommen wollen. Interessierte Regionen melden sich bei der DVS. Wenn die Voraussetzungen stimmen, suchen wir gemeinsam ein Fallbeispiel, entwickeln das Veranstaltungsprogramm und wählen den Trainer aus. Damit die erarbeiteten Ergebnisse auch in die praktische Arbeit einfließen können, ist es wichtig, dass durchsetzungsstarke Fachleute aus der Gastgeberregion am Workshop teilnehmen.

Weitere Informationen und Dokumentation der Veranstaltungen:

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/demografie-workshop

Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung

Zweimal fanden die dreiteiligen Workshops der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) zur Formulierung von Zielen und Indikatoren für das regionale Entwicklungskonzept bereits statt. Wegen der guten Nachfrage veranstalten wir den ersten Teil der Workshop-Reihe ein drittes Mal, und zwar am 16. und 17. Oktober 2014 in Halle an der Saale.

Von Stefan Kämper

Was sind aussagekräftige und sinnvolle Ziele? Wie lässt sich messen, ob die Ziele erreicht sind? Welche Indikatoren sind angemessen? Antworten auf diese Fragen stellen eine besondere Herausforderung für regionale Entwicklungskonzepte im Rahmen der jetzt anlaufenden Förderperiode dar.

Der erste Workshop-Teil unserer Reihe greift diese Fragen auf. Teilnehmer können in Kleingruppen an Beispielen aus der Praxis intensiv an der Zielformulierung für die drei Bereiche Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements arbeiten. Der Workshop baut dabei auf dem Konzept des neuen DVS-Leitfadens zur Selbstevaluierung auf. Teil zwei und drei der Workshop-Reihe, die sich mit Konzepten und Methoden der Selbstevaluierung befassen, sind für 2015 geplant.

Anmeldung und Programm des Workshops in Halle sowie die Dokumentation der bereits durchgeführten Veranstaltungen: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/ziele
Dort finden sich auch der Leitfaden und die Videoclips, die die Arbeitsschritte zur Erarbeitung des Leitfadens dokumentieren.



Mehr Informationen:

Stefan Kämper
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3722
E-Mail: stefan.kaemper@ble.de

Online-Befragung zur Wertschöpfungskette Fleisch

Die DVS hat landwirtschaftliche Betriebe befragt, die mit einem mittelständischen Metzger zusammenarbeiten oder selbst schlachten. Ziel der Online-Befragung war, einen Überblick über die Erfolgsfaktoren, aber auch die Hemmnisse in der Wertschöpfungskette der Fleischerzeugung zu erhalten.

Von **Bettina Rocha**

Über 200 landwirtschaftliche Betriebe haben im Juni und Juli 2014 an der Online-Befragung, die die DVS im Rahmen des Projekts „Erfolgsfaktoren von Wertschöpfungsketten im Ernährungshandwerk im ländlichen Raum“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) durchgeführt hat, teilgenommen. 191 Fragebögen konnten in die Auswertung einbezogen werden. Erste Ergebnisse möchten wir an dieser Stelle vorstellen. Die endgültige vergleichende Auswertung wird voraussichtlich im Herbst 2014 auf unserer Website sowie in einem für 2015 geplanten LandInForm Spezial veröffentlicht.

Betriebliche Vielfalt

Die teilnehmenden selbst schlachtenden oder mit einem mittelständischen Metzger zusammenarbeitenden Betriebe kommen aus Baden-Württemberg (26%), Niedersachsen (25%), Bayern (10%), Rheinland-Pfalz (9%), Thüringen (8%) und Nordrhein-Westfalen (7%). Der Rest verteilt sich auf die übrigen Bundesländer ohne Berlin. Die Betriebe sind überwiegend Einzelunternehmen im Haupt- und Nebenerwerb sowie GbRs, mehr als ein Viertel sind Bio-Betriebe. 110 Betriebe halten Mastrinder, Milch- oder Mutterkühe, 74 halten Schafe, 65 Schweine, 57 Geflügel und 18 Ziegen. Von 191 Befragten schlachten und verarbeiten 61 ausschließlich auf dem eigenen Betrieb. 161 Betriebe lassen ihr Vieh durch einen selbst schlachtenden Metzger im Lohn schlachten, davon vermarkten 106 Betriebe ihr Fleisch selbst, 55 lassen es durch den Metzger vermarkten. 38 Betriebe nutzen mindestens zwei Methoden.

Bürokratie und Auflagen

Zu den am häufigsten genannten Hemmnissen für ihre betriebliche Entwicklung zählt für die Befragten die aufwendige Bürokratie und die mangelnde Flexibilität der Verwaltung, insbesondere bei Bauanträgen. Auch die Auflagen etwa für die Kennzeichnung der Produkte sowie für die Hygiene bewerten viele als überhöht. Ein weiteres Hemmnis sehen sie in der Flächenknappheit (auch bei Grünland), meist in Verbindung mit zu hohen Pachtpreisen, gefolgt vom Fachkräftemangel inklusive einer zu hohen Arbeitsbelastung. Auch zu hohe Betriebsmittel- und Investitionskosten werden relativ häufig genannt, meist verbunden mit zu geringem Eigenkapital und mangelnder Liquidität der Betriebe. Seltener genannt sind das Verbraucherverhalten, etwa bezüglich der Zahlungsbereitschaft, sowie eine verzerrte Darstellung der Landwirtschaft oder Tierhaltung in den Medien. Einige Teilnehmer erwähnen eine ungerechte Subventionspolitik als Hürde für die betriebliche Entwicklung.

Positive Grundstimmung

Trotzdem schätzen über die Hälfte der Betriebe ihre Zukunftschancen als „sehr gut“ und „gut“ ein. Ein gutes Fünftel bewertet seine Zukunftschancen mit „befriedigend“, ein weiteres Fünftel erachtet

sie als „schlecht“ oder „sehr schlecht“. Fast die Hälfte aller Betriebe möchte ihre Fleischerzeugung in den nächsten drei Jahren so belassen, wie sie ist. Etwa 40 Prozent plant, diese auszudehnen und nur acht Prozent möchte sie reduzieren.



Bild: © contrastwerkstatt / Fotolia

Transferbesuch

Im Zuge des Strukturwandels des Ernährungshandwerks im ländlichen Raum sind viele kleinräumige Wertschöpfungsnetzwerke weggefallen. Dieser Trend ist derzeit ungebrochen. Die in Kooperation mit dem Northern Institute of Thinking angebotene Exkursion am 14. und 15. Oktober in Bayern führt zu einem selbst schlachtenden Metzger, zu einem eine mobile Schlachthanlage Schlachthof, der eine mobile Schlachthanlage betreibt sowie zur Fleischerschule in Augsburg. Sie richtet sich an landwirtschaftliche Betriebsleiter und selbst schlachtende Fleischer, ihre Berufsvertretungen und Fachberater sowie an Regionalmanager. Ziel ist ein vertiefter Einblick in derartige Wertschöpfungsnetzwerke und in die nötigen Rahmenbedingungen für den Erfolg. Nähere Infos unter:

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fleischhandwerk



Mehr Informationen:

Bettina Rocha
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3882
E-Mail: bettina.rocha@ble.de

Innovative Ansätze in der Landwirtschaft und in Wertschöpfungsketten

Von **Bettina Rocha**

Im Rahmen der bundesweiten Auftaktveranstaltung zur Europäischen Innovationspartnerschaft für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft (EIP Agri) haben sich Vertreter aus der Forschung, Verwaltung, Beratung und von Verbänden am 24. und 25. Juni 2014 in Berlin getroffen. Auf der gemeinsamen Tagung des Bundeslandwirtschaftsministeriums und der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume haben die Teilnehmer über die Ziele und Möglichkeiten dieses neuen Bottom-up-Ansatzes diskutiert. Dabei wurden innovative Ansätze, wie sie bereits in einigen Bundesländern in der vergangenen Förderperiode bestanden, ebenso analysiert wie die Umsetzung im Nachbarland Holland. Der zweite Tag war bestimmt von drei verschiedenen Workshops, wo die

Chancen, die die EIP Agri für Deutschland bietet, getrennt für die Pflanzen- und Tierproduktion betrachtet wurden, sowie einem weiteren, der sich mit den Möglichkeiten und Erfordernissen der Vernetzung befasste.

Die Dokumentation der Tagung, auch als Audiomittschnitt, finden Sie unter

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/veranstaltungen/dvs-archiv/2014/eip-agri/

Ausblick

Daseinsvorsorge in der Region

Regionalmanagements und Aktionsgruppen können viele Erfahrungen aus dem Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung für ihre Praxis nutzen. Wie das gelingen könnte, ist Thema einer Veranstaltung, die die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung am 28. Oktober 2014 auf der Euregia in Leipzig anbieten.



Von **Stefan Kämper**

Viele LEADER-Regionen beschäftigen sich schon länger mit den Auswirkungen des demografischen und gesellschaftlichen Wandels. Mit der neuen Förderperiode erweitern sich vielerorts die Projektmöglichkeiten, Themen der Daseinsvorsorge bekommen eine größere Bedeutung. Unter dem Titel „Regionale Daseinsvorsorge gestalten – Erfahrungen aus dem Aktionsprogramm in der LEADER-Praxis nutzen“ werden deshalb auf der Tagung in Leipzig konkrete Ergebnisse aus dem Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge vorgestellt und gezeigt, wie diese die LEADER-Praxis ergänzen könnten. Nach einem Überblick über das Aktionsprogramm und die dort gewonnenen Erkenntnisse wird eine LEADER-Region berichten, wie Methoden und Elemente aus dem Aktionsprogramm Struktur und Inhalte des Regionalen Entwicklungskonzepts bereichert haben. Reflektiert wird dies aus Sicht der Forschung und aus Perspektive der ländlichen Entwicklung.

regionale Antworten auf Fragen der Daseinsvorsorge handelt. Traditionell findet am Abend ein Netzwerktreffen in der Moritzbastei statt, zu dem alle Teilnehmer der Veranstaltung herzlich willkommen sind.

Information und Anmeldung unter:

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/euregia

Anmeldeschluss für die Abendveranstaltung ist der 13. Oktober 2014. Teilnehmer unserer Veranstaltung können eine ermäßigte Dauerkarte für die Euregia zum Preis von 55 Euro erwerben.

Vier Fachforen widmen sich den Themen Mobilität und öffentlicher Nahverkehr, ärztliche Versorgung, Brandschutz sowie Ehrenamt und Vereinswesen. In den Foren gibt es jeweils Diskussionsbeiträge aus Regionen, die beim Aktionsprogramm aktiv beteiligt waren, abgerundet durch fachliche Inputs der wissenschaftlichen Begleiter. Zentral ist bei den meisten Beiträgen, dass es sich um interkommunale oder



Mehr Informationen:

Stefan Kämper
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3722
E-Mail: stefan.kaemper@ble.de

Der Naturschutz und die Reform der Agrarpolitik

Die Inhalte der neuen Agrarreform stehen für Deutschland fest. Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) und der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) wollen deshalb auf ihrer Tagung vom 18. bis 19. November 2014 in Gotha diskutieren, wie sich die neuen Vorgaben auf den Natur- und Biodiversitätsschutz in Deutschland auswirken werden.

Von Bernd Demuth

Eine wichtige Fragestellung bei der Tagung wird sein, welchen Platz der Natur- und Biodiversitätsschutz in der Agrarpolitik besitzt und wie dieser ausgebaut werden kann. Ziel ist zudem der Austausch zu relevanten Fördermöglichkeiten in den Ländern im Rahmen des ELER. Hierfür wurden zahlreiche Experten der unterschiedlichen Ebenen – von Brüssel, über den Bund bis zu den Ländern – aus Verbänden und Verwaltungen eingeladen.

Die Tagung gliedert sich inhaltlich in drei Blöcke:

1. Berücksichtigung von Naturschutzbelangen im Rahmen der EU-Agrarreform.

2. Stellt der ELER die nötigen Naturschutzinstrumente bereit?
3. Naturschutzbelange im ELER – Welche Ansatzpunkte für Verbesserungen gibt es?

Der Workshop richtet sich an Vertreter aus Programmbehörden, Agrarverwaltungen und Agrarverbänden sowie aus Naturschutzverwaltungen und Naturschutzverbänden.

Information und Anmeldung bis zum 15. Oktober 2014 unter:

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/naturschutz

Bauernhöfe sind Lern- und Erlebnisorte

Das Interesse am Lernort Bauernhof ist in den vergangenen 20 Jahren in Deutschland deutlich gestiegen und die Angebote von Betrieben haben sich zunehmend professionalisiert. Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) führt gemeinsam mit dem Kooperationspartner Ökomarkt Hamburg vom 3. bis 4. Dezember 2014 in Kassel einen Workshop zum Thema durch.

Von Bernd Demuth

Neben Schulbauernhöfen, die in der Regel für mehrere Tage eine Klasse empfangen, gibt es immer mehr produzierende Landwirtschaftsbetriebe, die ihre Höfe für Bildungsveranstaltungen öffnen. Zeitrahmen, Themenspektrum und Qualität der Veranstaltungen sind dabei sehr unterschiedlich. Ziel des Workshops ist es, die Förderaktivitäten für den Lernort Bauernhof in einzelnen Ländern exemplarisch darzustellen und den Blick für die Stärkung des außerschulischen Lern- und Erlebnisortes zu weiten.

Die Praxis des Lernens auf dem Bauernhof wird anhand der Präsentation von zwei Landwirtschaftsbetrieben sowie zwei pädagogisch ausgerichteten Schulbauernhöfen dargestellt. Neben der inhaltlichen und konzeptionellen Ausrichtung der Betriebe wird es dabei auch um den spezifischen Bedarf an finanzieller Förderung und struktureller Unterstützung gehen. Die finanzielle Förderung des außerschulischen Lernens ist in den Bundesländern unterschiedlich, hierzu werden Länderbeispiele vorgestellt und diskutiert. Dabei werden sowohl die ELER-Landesprogramme, die Förderung über Landesmittel als auch die Förderung durch Kultusministerien betrachtet.

Der Workshop möchte den Kontakt zwischen Vertretern der Kultus- und Landwirtschaftsbehörden herstellen, die sich in unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen mit dem Lernort Bauernhof befassen. Dabei soll für die jeweilige fachspezifische Sichtweise sensibilisiert und anschließend gemeinsam die Möglichkeiten zur Förderung des Lernens auf dem Bauernhof diskutiert werden.

Informationen und Anmeldung bis 4. November 2014 unter:

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/lernort-bauernhof



Bild: © Pavel Losevsky / Fotolia



Mehr Informationen:

Dr. Jan Freese
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Telefon: 0228 6845-3477
E-Mail: jan.freese@ble.de